

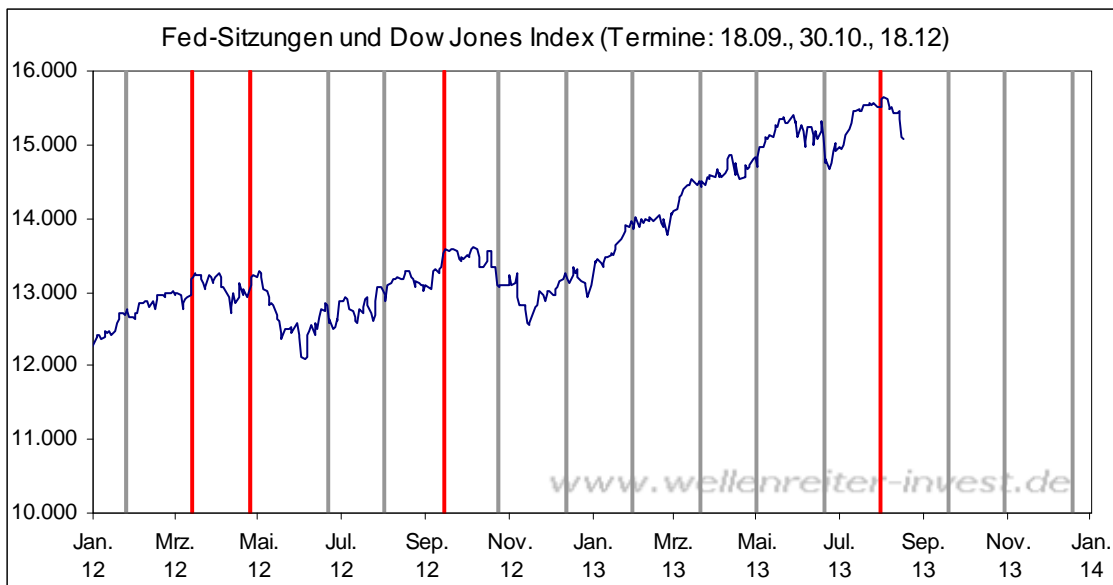
Montag, den 19. August 2013

In dieser Handelswoche (19.8. bis 23.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	16:00h 20:00h	Verkäufe US-Hausbau-Bestand Fed-Protokoll
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	16:00h	Verkäufe US-Hausbau-Neu

Am kommenden Wochenende wird die Vize-Präsidentin der US-Zentralbank, Janet Yellen, die diesjährige Zentralbanker-Tagung in Jackson Hole leiten. Dies geschieht in Abwesenheit von Ben Bernanke und einiger anderer Zentralbankgrößen. In vielen Medien wird die Tagung als Non-Event klassifiziert. Das würden wir so nicht unterstellen. Immerhin befindet sich Janet Yellen im „Wahlkampf“ um die Nachfolge von Ben Bernanke. Sie dürfte die Gelegenheit nutzen, ihre Positionen medial zu transportieren. Möglicherweise fällt dabei die eine oder andere beachtenswerte Aussage an.

Schon am Mittwoch könnten die Märkte von der Veröffentlichung des Fed-Protokolls der letzten Sitzung bewegt werden. Der September-Sitzungs-Termin (18.09.) rückt als erster möglicher „Tapering“-Termin in den Blickpunkt.



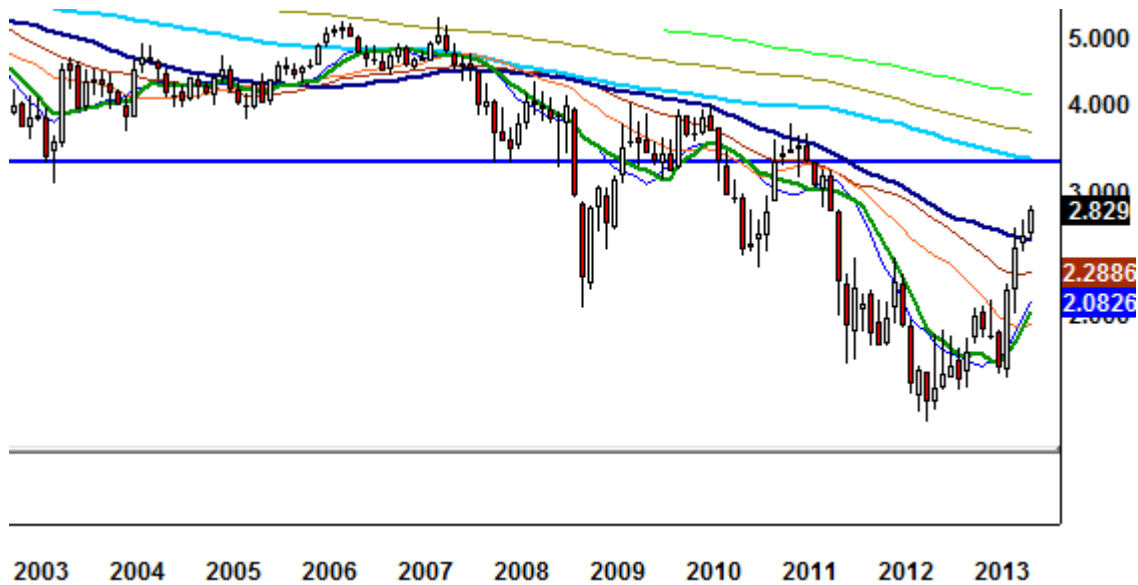
Die vergangene Sitzung (31.07.; letzte rote Linie auf obigem Chart) bedeutete praktisch das bisherige Jahreshoch für die US-Aktienmärkte.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	16.08.13	Fehlausbruch über Maihoch
Anleihen	bearish	06.05.13	Fortsetzung der Rendite-Aufwärtsbewegung
US-Dollar	neutral	10.05.12	Dollar mit Schwäche
Erdöl	neutral	24.06.13	Widerstand 1-Jahres-GD überwunden
Edelmetalle	bullish	16.08.13	Überwindung der Marke von 1.350 US-Dollar

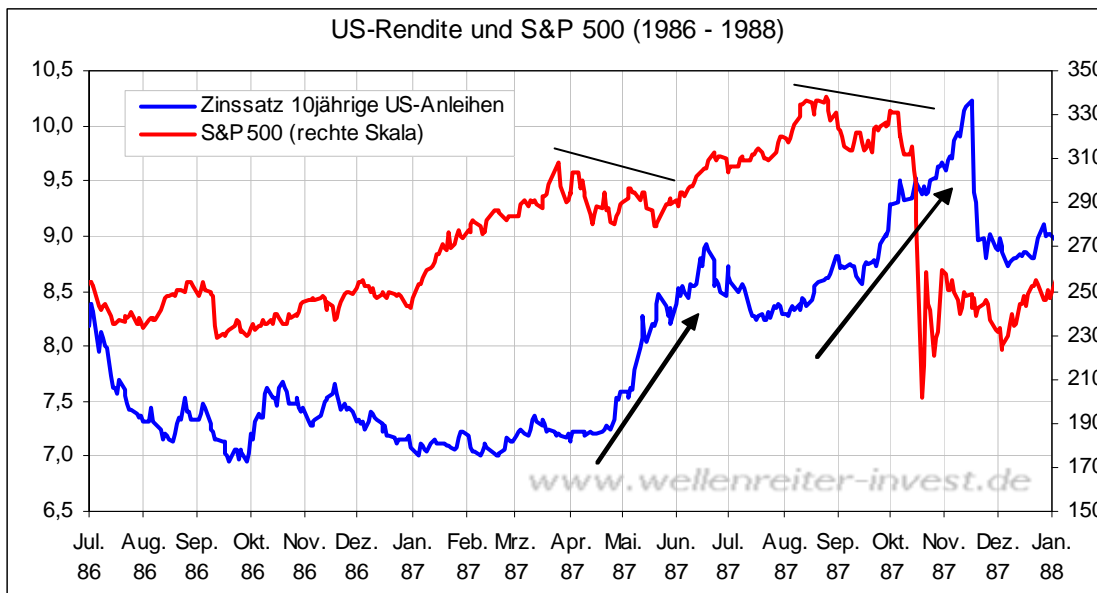
Anleihen

Der Renditeanstieg setzte sich in der vergangenen Woche fort. Die Überwindung der Marke von 2,75% öffnet den Weg in den Bereich von 3,35%. Dort befinden sich sowohl ein charttechnisch wichtiger Widerstand (blaue Linie folgender Chart) als auch der 8-Jahres-GD (hellblaue Linie).

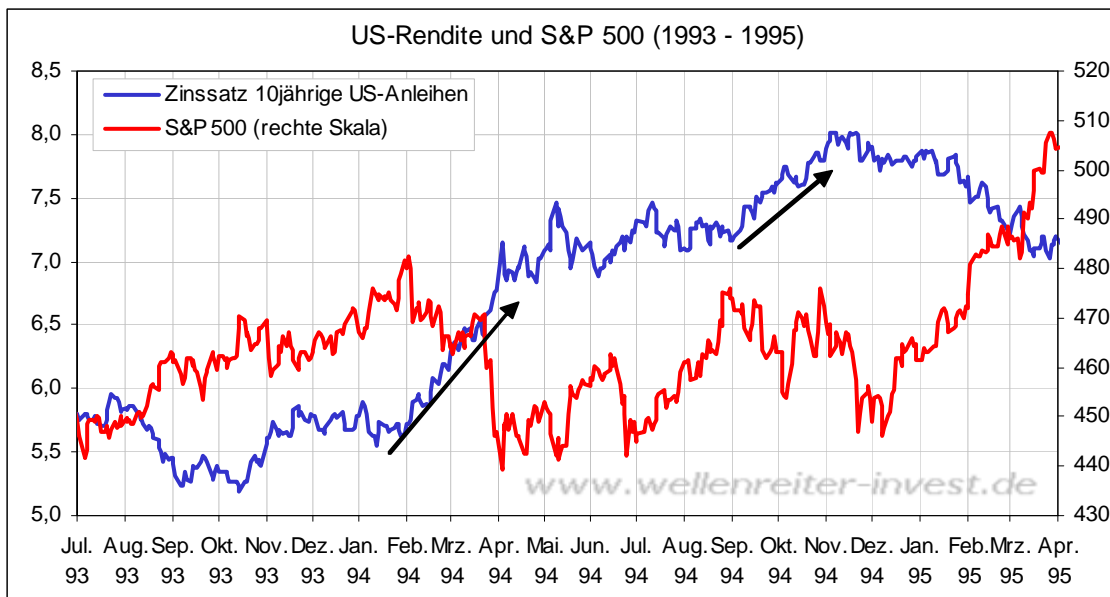
Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



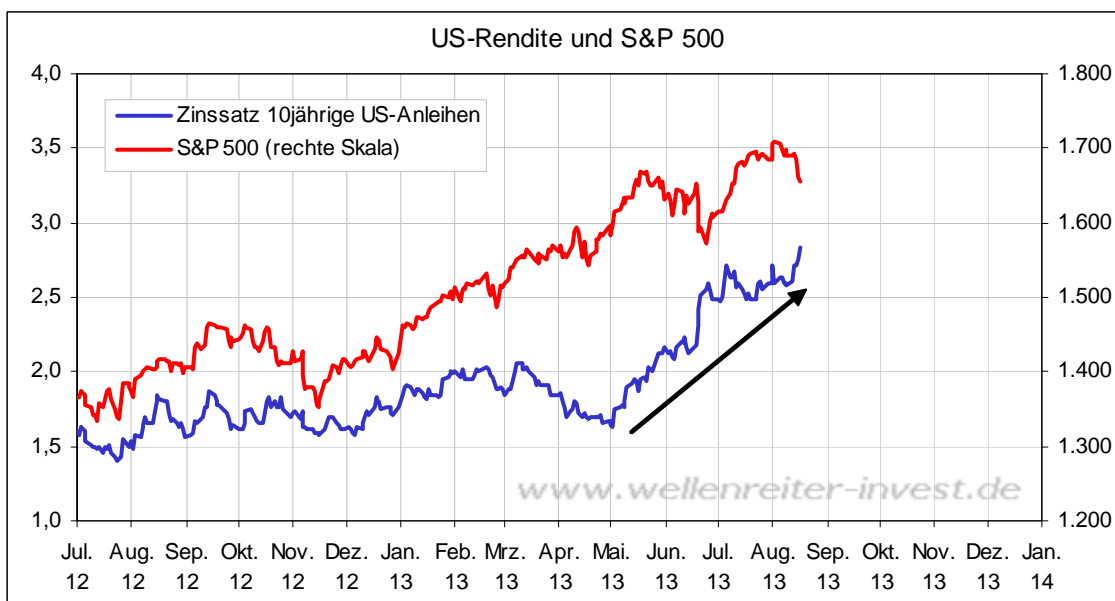
Der Renditeanstieg setzt die Aktienmärkte unter Druck. Ähnliches geschah in den Jahren 1987 und 1994. Im Jahr 1987 kam es zu zwei massiven Zinsanstiegsphasen (siehe Pfeile folgender Chart). In beiden Phasen zeigte der Aktienmarkt Schwäche. In der zweiten Zinsanstiegsphase crashte es.



Auch im Jahr 1994 kam es zu zwei bedeutenden Zinsanstiegsphasen (siehe Pfeile folgender Chart). Auch damals verlor der Aktienmarkt jeweils, ohne allerdings zusammenzuberechen.



Die aktuelle Zinsanstiegsphase (siehe Pfeil folgender Chart) hat bisher nur zu einer marginalen Korrektur an den Aktienmärkten geführt.



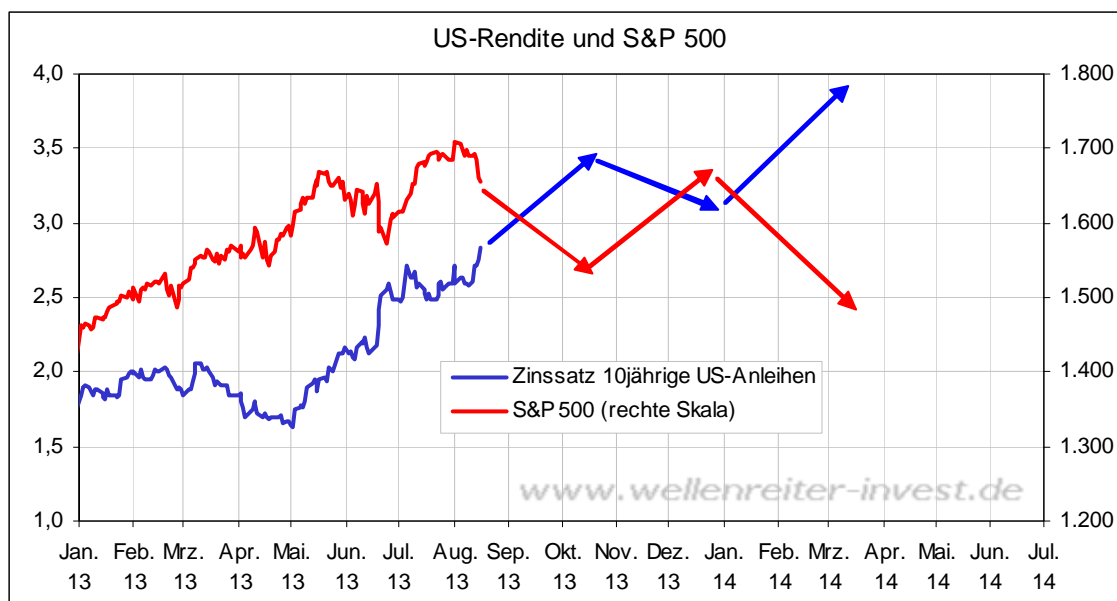
Nach den Erfahrungen der Jahre 1987 und 1994 scheint sicher, dass die Aktienmärkte bei anhaltend steigenden Zinsen unter Druck bleiben würden. Käme es zu einem 2-Phasen-Modell wie 1987 oder 1994, so dürfte aktuell noch die Phase 1 laufen. 1994 kam es bereits am Ende der Phase 1 zu einem Tief an den Aktienmärkten. Dieses wurde in der Phase 2 lediglich getestet, aber nicht mehr unterschritten.

Anders war es 1987. Damals löste der starke Renditeanstieg der Phase 2 einen Crash aus. In der Phase 1 kam es lediglich zu einer Konsolidierungsbewegung.

Übertragen auf die aktuelle Situation erscheint damit lediglich sicher, dass weiter steigende Zinsen die Aktienmärkte in Mitleidenschaft ziehen würden. Wie stark der Fall ist und ob das Aktienmarktief bereits in der Phase 1 oder in einer möglichen Phase 2 markiert werden wird, kann aus den Vergleichen mit 1994 und 1987 nicht beantwortet werden.

Die Amplitude des Renditeanstiegs war 1987 höher als 1994. Sollten die Renditen rasch und deutlich weiter steigen und die Marke von 3,3 bis 3,4 Prozent in wenigen Wochen erreichen, so dürfte der S&P 500 nicht unbeeindruckt bleiben. Eine 10%-Korrektur in nur wenigen Wochen erscheint uns in diesem Fall möglich. Würde die Rendite dann konsolidieren und dann auf 3% zurückfallen, so wäre eine Zwischenerholung der Märkte programmiert. Käme es anschließend allerdings zu einer zweiten Phase, die Renditen zwischen 3,5 und 4,0 Prozent erreicht, dann würde eine zweite Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten einsetzen, die heftiger ausfallen könnte als die erste.

Der folgende Verlauf wäre beispielsweise vorstellbar.



Danach würde die erste Zinsanstiegsphase bis in den Herbst 2013 hinein laufen. Anschließend käme es zu einer Zins-Konsolidierung mit Chancen für einen Anstieg der Aktienmärkte. Im neuen Jahr könnte die zweite Zinsanstiegsphase beginnen und die Aktienmärkte erneut unter Druck setzen.

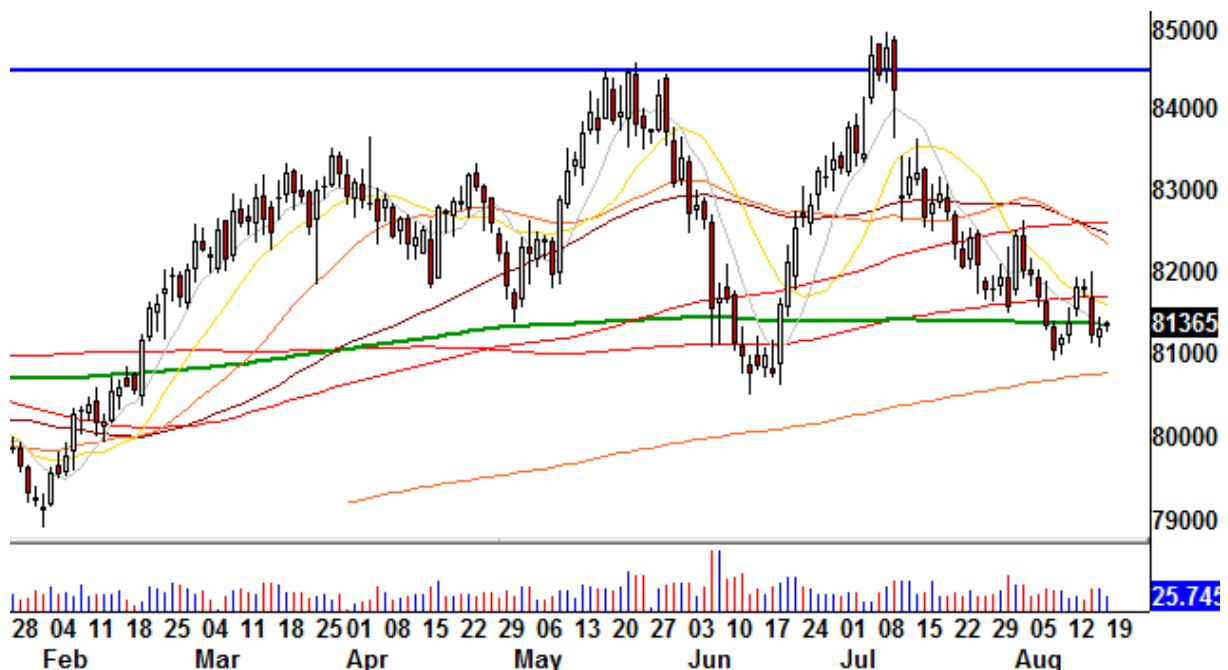
Das ist nur eines von vielen möglichen Denkmodellen. 1987 und auch 1994 endete die Zinsanstiegsphase jeweils im November. Es könnte auch in diesem Jahr so sein. Dann würde die oben eingezeichnete Zinsanstiegsphase in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 entfallen.

Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung (=bullish Renditen) für die Anleihemärkte.

Währungen

Der US-Dollar-Index befindet sich seit dem Fehlausbruch Anfang Juli in einer Abwärtsbewegung.

US-Dollar-Index Tageschart



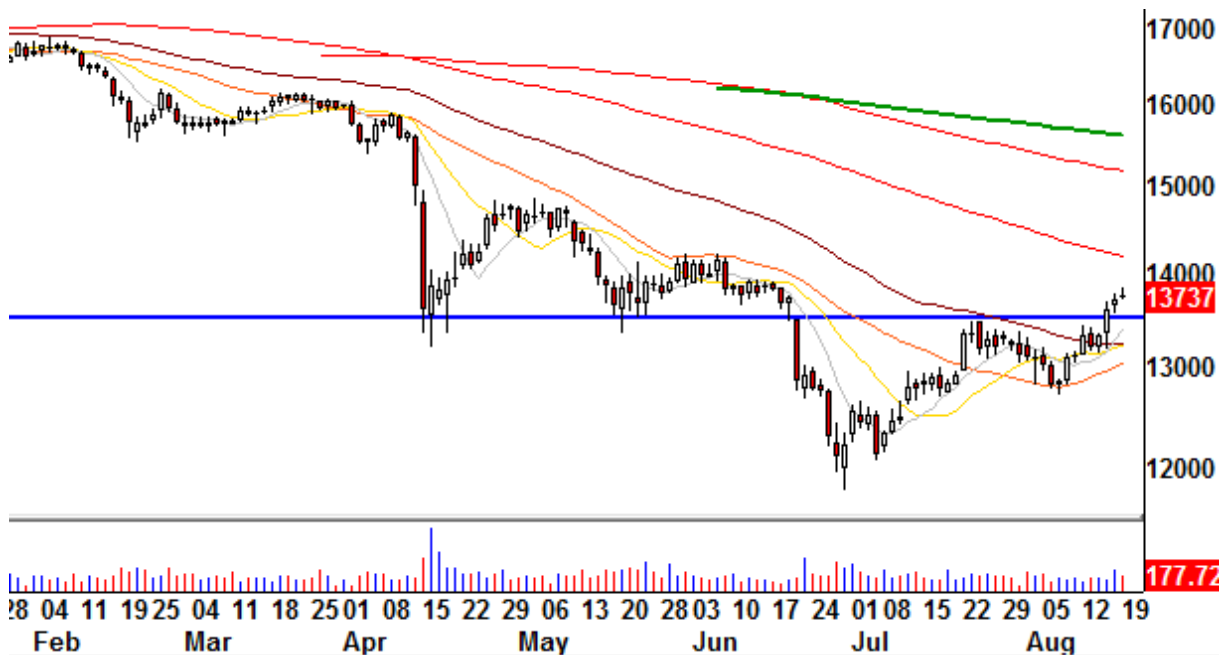
Während die meisten Währungen (u.a. Euro, Schweizer Franken, Yen, Pfund) gegenüber dem US-Dollar Stärke zeigen, fallen der brasilianische Real und die indische Rupie weiter.

Nichtsdestotrotz unterstützt der schwache US-Dollar eher steigende Rohstoffpreise und unterbricht derzeit auch die Fortsetzung des deflationären Szenarios. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index.

Edelmetalle

Die Edelmetalle stellten wir in der Freitagsausgabe nach dem Überwinden wichtiger Widerstandsmarken bei Gold und Silber auf bullish um. Im Goldpreis lag die entsprechende Marke bei 1.350 US-Dollar (blaue Linie folgender Chart).

Gold Tageschart



Im Hinblick auf diese Umstellung passen die steigenden Renditen nicht ins Bild. Im Jahr 1987 beeindruckten steigende Renditen den Goldpreis wenig (siehe folgenden Chart; Ende Oktober 1987 crashbedingte Flucht in den „sicheren Hafen“).

Gold 1987 bis 1989 Tageschart



Derartige Abweichungen sind jedoch nur phasenweise zu beobachten und die dauern selten länger als einige Wochen. Wenn man genau hinschaut, war der Goldpreis bereits im April 1987 - als der Zinsanstieg begann – oben. Danach kam nicht mehr viel, wenn man von der „Sichere-Hafen-Funktion“ im Oktober/November 1987 absieht.

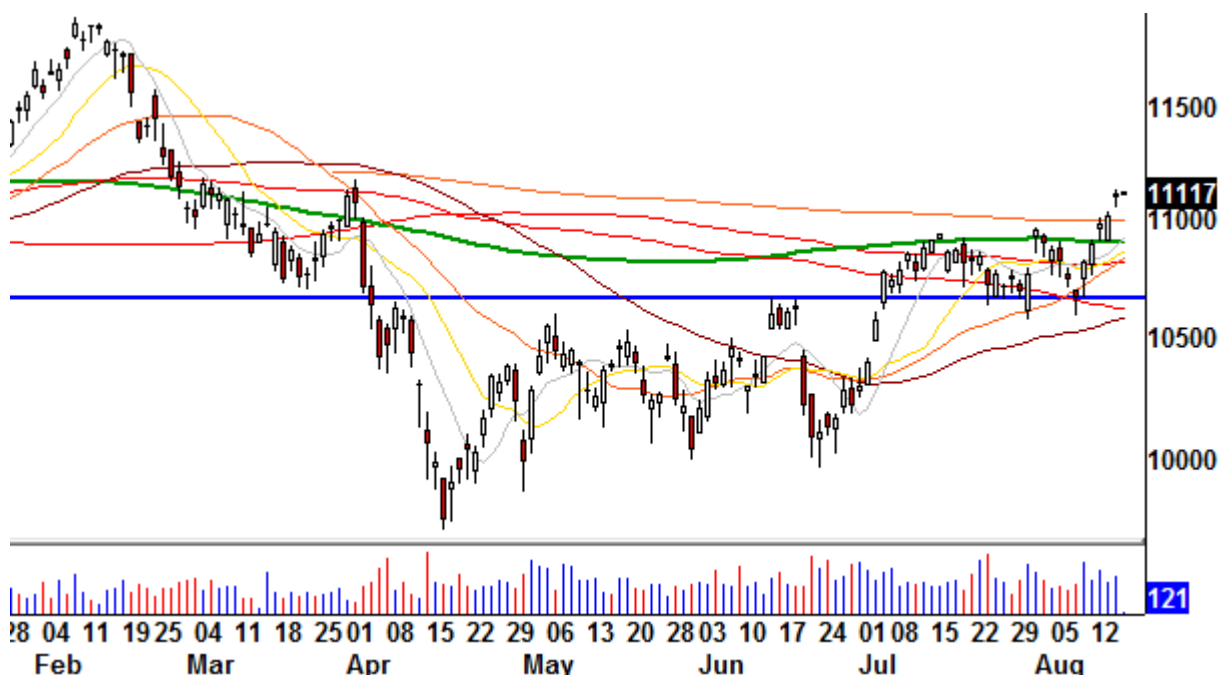
Gut für Gold wäre ein nur noch geringer Anstieg der Renditen und ein Wiederanziehen der US-Inflationsrate. Für die kommenden drei Monate kann man letzteres aufgrund des Basiseffekts fast ausschließen. Erst ab November hat die Inflationsrate die Chance, die 2-Prozent-Marke zu überwinden.

Mit anderen Worten: Wir bleiben zwar bullish für Gold, sehen aber durchaus Gefahren. Würde Gold unter die Marke von 1.350 US-Dollar zurückfallen, wäre dies ein erstes Negativ-Zeichen. Ein Fall unter die Marke von 1.320 US-Dollar würde unsere bullische Einschätzung auf neutral verändern. Man sollte nicht unerwähnt lassen, dass sowohl die Saisonalität (Gold zeigt im Herbst üblicherweise eine Aufwärtsbewegung) als auch die CoT-Daten einen weiteren Anstieg des Goldpreises unterstützen.

Energie

Brent Öl zeigt aktuell eine schöne Ausbruchsformation über den 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart).

Brent Öl Tageschart

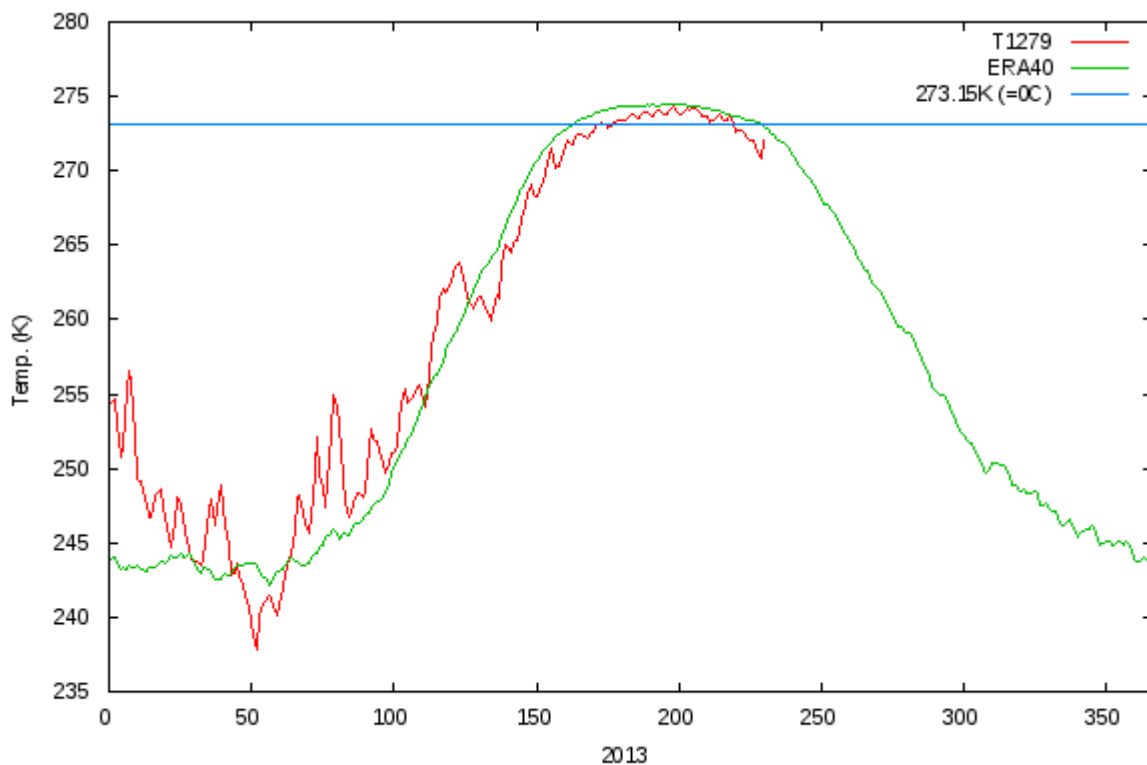


Die Überwindung gelang beim dritten Mal. Auch könnte man darin eine Tasse/Henkel-Formation erkennen. Derartige Formationen sind vergleichsweise stabil und deuten auf weiteres Aufwärtspotential hin.

In diesem Zusammenhang beachte man auch erste Gedanken für die Preisentwicklung im Winter. Der Preis für US-Erdgas ist offenbar auch deshalb gefallen, weil die Klimaanlage aufgrund des moderaten Sommers in den USA nicht so viel liefen wie üblich.

Es fällt auf, dass die Durchschnittstemperatur in der Arktis (nördlich des 80 Breitengrades) sich bereits seit Wochen unterhalb der Null-Grad-Celsius-Grenze (blaue Linie folgender Chart) bewegt. Die Temperatur bewegt sich unterhalb des langjährigen Durchschnittswertes (grüne Linie).

Durchschnittstemperatur nördlich des 80sten Breitengrades



Sun Aug 18 19:00:25 UTC 2013

<http://ocean.dmi.dk/arctic/meant80n.uk.php>

Angesichts des schwachen Solarzyklus könnte sich auch der kommende Winter als hartnäckig erweisen. Dies würde einem steigenden Erdgas- und auch Erdölpreis Vorschub leisten.

Da WTI Crude Öl den entsprechenden charttechnischen Widerstand bisher nicht überwinden konnte (im Gegensatz zu Brent), bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung.

Zu den Märkten.

855 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 269 Mio., das Abwärtsvolumen 575 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 32% vom Gesamtvolumen. 29 neue Hochs standen 341 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.081 Punkten um 31 Zähler tiefer (-0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.656 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3602,78 Punkten um 3 Punkte (-0,1%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 6.374 Punkten.

Größte Gewinner: Transport, Halbleiter, Banken; Größte Verlierer: REITs, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 131,01 Punkten (132,02)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,35 Punkten (81,27).

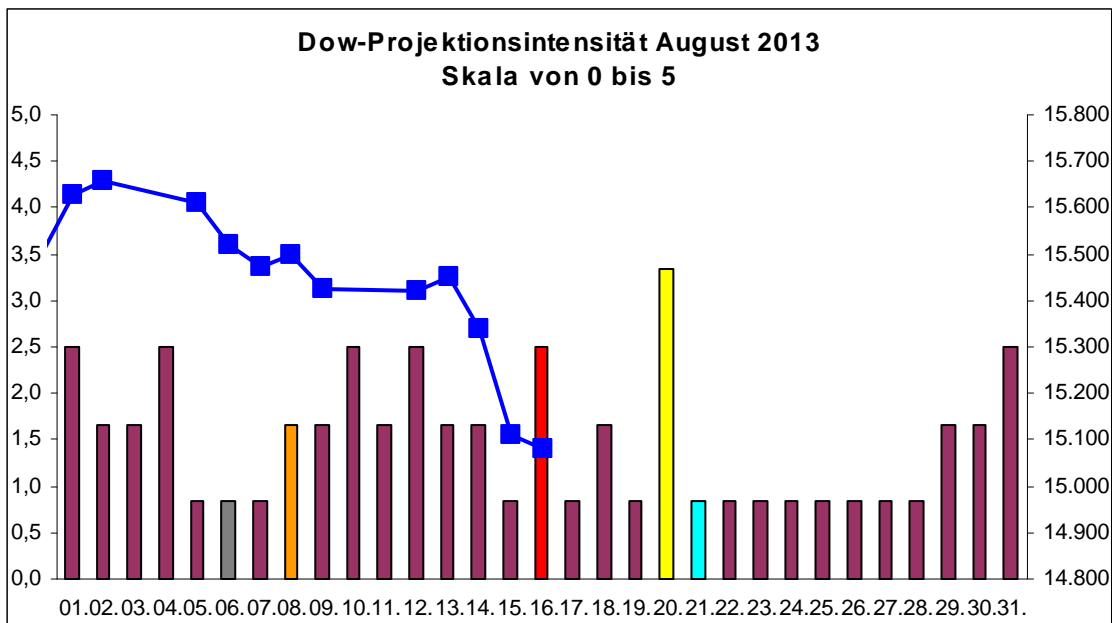
Crude Öl notiert bei 107,68 (107,33) und US-Erdgas bei 3,37 Dollar (3,42).

Der Goldpreis notiert bei 1.375 Dollar/Unze (1.365). Gold in Euro liegt bei 1030. Silber befindet sich bei 23,18 Dollar (23,03).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,9% auf 271,14 Punkte. Der XAU endete bei 109,27 Punkten. Newmont Mining verlor 84 Cent und endete bei 32,38 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,4% auf 14,37 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,73 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,93. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 1,45. Der ISEE schloss mit 78.

Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August

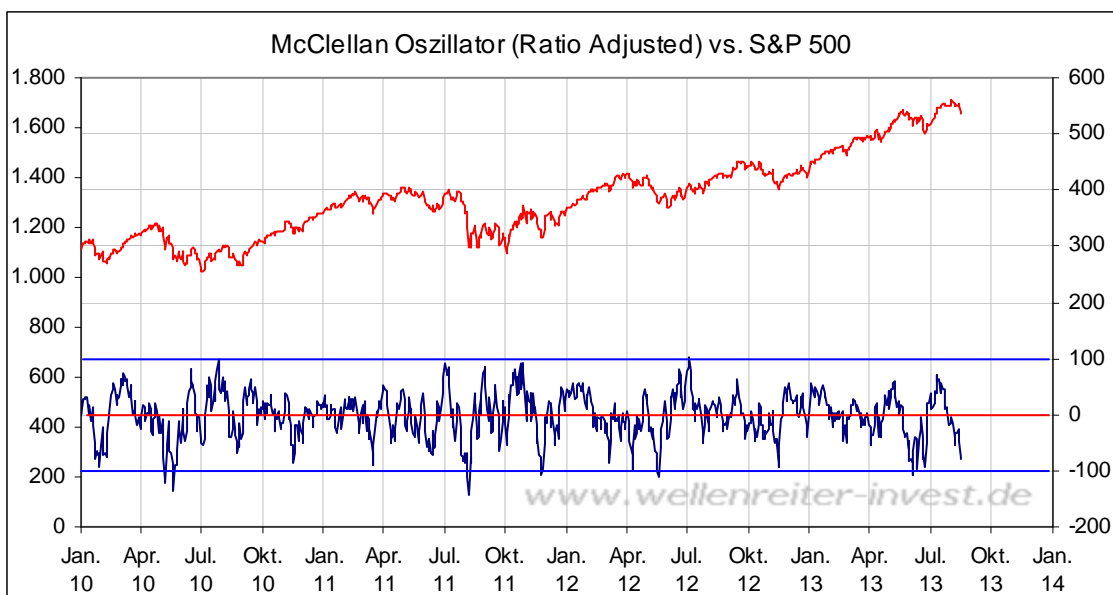


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen stieg am Freitag moderat. Der Anstieg auf 855 Mio. gehandelte Aktien war für einen Verfallstag vergleichsweise gering. Die Put-Call-Ratio blieb mit 0,93 weit von irgendwelchen Panik-Niveaus entfernt.

Der REIT-Index markierte ein neues Jahrestief. Die börsennotierten Immobilienfonds leiden unter dem Zinsanstieg. Die Versorger werden in Mitleidenschaft gezogen. Banken und Broker hielten sich am Freitag vergleichsweise gut.

Der McClellan-Oszillator befindet sich bei -80 Punkten. Er dürfte in Kürze die untere Linie erreichen.



Der Markt ist bereits jetzt überverkauft, wenn auch noch nicht extrem.

Der S&P 500 notiert bei 1.655 Punkten auf seinem Hoch von Mitte Juni und zugleich auf seinem 50-Tage-GD.

S&P 500 Tageschart



Da die Abwärtsbewegung am Freitag bereits moderat war, könnte der heutige Montag einen Bounce bringen. Die am Freitag früh genannte Unterstützung von 1.652 Punkten wurde im Tagesverlauf exakt angelaufen. Wir erwarten einen vergleichsweise schwachen Bounce. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Aktienmärkte. Der Stopp-Loss verbleibt bei 1.701 Punkten im S&P 500 auf Schlusskursbasis.

Absacker

Die Welt: So teuer sind die Steuerpläne der Parteien.

<http://tinyurl.com/ny7xk4h>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.